

Nordzucker verteidigt Entscheidung

Freie Rübenmengen Viele Landwirte sind von der Entscheidung der Nordzucker AG in Bezug auf die Zuteilung Freier Rübenliefermengen für das Jahr 2025 enttäuscht. Das Wie und Wann der Absage an die Rübenanbauer sorgt für Unmut.



Foto: Mühlhausen

Zankapfel Zuckerrübe: Wegen der sinkenden Zuckerpreise bekamen viele Rübenanbauer keine Freien Mengen zugeteilt und müssen nun ihre Fruchtfolge umstellen.

Das Thema „Vergabe der Freien Menge“ hat im Spätsommer die Gemüter vieler Zuckerrübenanbauer erhitzt. Neben der eigentlichen, auf wirtschaftlichen Kriterien beruhenden Entscheidung des Konzerns fühlen sich viele Landwirte offenbar schlichtweg nicht mitgenommen. Wir haben dazu Nordzucker befragt und wollten unter anderem wissen, wie diese „wirtschaftliche Entscheidung“ heute rückwirkend auch vor dem Hintergrund beurteilt wird, dass nun einige Landwirte frustriert auch ihr Engagement in der Rübenlogistik zurückfahren wollen und was das Unternehmen zum Vorwurf sagt, dass mit der Entscheidung über die Vergabe ein Spalt zwischen die Anbauer getrieben wurde.

Weiterhin baten wir um eine Erklärung, wie die terminliche Abfolge der Entscheidung über die Vergabe der freien Mengen gelaufen ist und was Nordzucker aus dem Jahr 2024 lernt, zumal auch der Zuckerrübenanbauverband von einem „Ergebnis, mit dem kei-

ner der Beteiligten zufrieden sein kann“, spricht. Schließlich baten wir Nordzucker, zu erklären, wie offenbar verloren gegangenenes Vertrauen gegenüber den Landwirten wieder aufgebaut werden soll.

Nordzucker ist nicht auf alle Aspekte eingegangen und hat auf unsere Anfrage wie folgt geantwortet: „Es ist für uns erstaunlich, dass dieses Thema jetzt noch einmal aufkommt, nachdem die Zuteilung der Freien Mengen und die Kommunikation mit allen Anbauern zu diesem Thema im Juli erfolgt ist. Zudem gab es in dem geschilderten Fall im August direkte Gespräche mit Herrn Thörmann. Unter anderem hatte unser CEO Lars Gorissen Herrn Thörmann zu einem Gespräch eingeladen.“

Wichtiger Hintergrund der Zuteilung der Freien Menge für den Anbau 2025 ist, dass wir im Hinblick sich eintrübender Entwicklungen am Zuckermarkt marktorientiert die zu produzierende Zuckermenge und damit die im Jahr 2025 anzubauende Menge Zuckerrüben im Vergleich zu den

Jahren 2023 und 2024 deutlich reduziert haben. Dem gegenüber stand für das Jahr 2025 noch größeres Interesse am Rübenanbau für Nordzucker als in den Jahren zuvor. Die insgesamt gezeichnete Menge überstieg den Bedarf in einem Maße wie niemals zuvor.

Weniger Freie Mengen vergeben

Dementsprechend musste nach vollständiger Bedienung des Lieferanspruchs gemäß den Satzungen der Holding-Gesellschaften die beantragte Freie Menge stärker und in kürzeren Entfernungen zu unseren Werken gekürzt werden, als normalerweise zu erwarten ist. Daher waren auch Landwirte betroffen, bei denen unter normalen Umständen eine Zuteilung erfolgt wäre. Die Zuteilung der Freien Mengen erfolgt gemäß einer Vereinbarung zwischen Nordzucker AG und den Holding-Gesellschaften unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Kriterien. Die Vergabe erfolgt damit frachtkostenoptimiert in Ab-

hängigkeit von der geplanten Auslastung der Werke.

Aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr haben wir nach Abschluss der Zeichnung verschiedene andere Möglichkeiten der Zuteilung intensiv geprüft. Dazu gehörte beispielsweise eine prozentuale Kürzung unabhängig von der Entfernung zur Fabrik. Das hätte aber bei vielen Betrieben nicht in die Anbauplanung gepasst; infolgedessen hätten die freigewordenen Mengen erneut verteilt werden müssen.

Außerdem haben wir die Vergabe von Teilmengen untersucht. Um die Entfernung, bis zu der die Freie Menge vergeben worden wäre, maßgeblich zu erhöhen, hätte es allerdings einer sehr deutlichen Kürzung der individuell gezeichneten Freien Menge im Nahbereich bedurft. Klare Vorteile hätten sich aus diesem Verfahren insgesamt nicht ergeben und zudem hätte es zu einer deutlichen Erhöhung der Frachtkosten geführt. Daher haben wir uns entschieden, die Vergabe wie in den Vorjahren durchzuführen, das heißt in Abhängigkeit von der geplanten Auslastung der Werke und frachtkostenoptimiert wurden die Freien Mengen entweder vollständig zugeteilt oder abgelehnt.

Zusätzlich zu den zugeteilten Freien Mengen wurden geringe Mengen für einen Fruchtfolgeversuch zu den neuen Rübenkrankheiten „Stolbur und SBR“ sowie zur Durchführung eines Projektes zum Rübentransport mit der Bahn vergeben.

Das Ergebnis der Vergabe wurde sehr zeitnah nach der Entscheidung über das Vergabeverfahren kommuniziert und erläutert (auch den Zuckerrübenanbauverbänden). In diesem Zusammenhang möchten wir hervorheben, dass die Satzung der Holding-Gesellschaften die Vergabe der Vertragsmengen auf Grundlage des Lieferanspruchs regelt. Darüber hinaus haben wir wenig

Spielraum, wenn die verbleibende Freie Menge gering und die gezeichnete Menge groß ist.“

Zuckerpreis sinkt weltweit deutlich

Nordzucker sieht einen sehr volatilen Zuckermarkt. Die aktuelle Lage sei aber besonders. Nach hohen Preisen in der Vergangenheit fallen die Zuckerpreise aktuell stark. Die Erwartung hoher Zuckermengen in der EU sowie eine inflationsbedingte allgemeine Konsumzurückhaltung ließen die Zuckerpreise zuletzt deutlich und schneller als erwartet sinken. Vor diesem Hintergrund hat die Nordzucker die zu produzierende Zuckermenge und damit die im Jahr 2025 anzubauende Menge Zuckerrüben im Vergleich zu den Jahren 2023 und 2024 deutlich reduziert.

Viele Anbauer haben weiterhin auf die Zuckerrübe in ihrer Fruchtfolge gesetzt, aber keinen Zuschlag bei den Freien Mengen bekommen. Dazu kam es laut Nordzucker, weil die insgesamt gezeichnete Menge den Bedarf in einem Maße wie niemals zuvor überstieg. Dementsprechend habe nach vollständiger Bedienung des

Lieferanspruchs gemäß den Satzungen der Holding-Gesellschaften die beantragte Freie Menge stärker und in kürzeren Entfernungen zu den Werken gekürzt werden müssen, als normalerweise zu erwarten gewesen sei. Daher seien auch Landwirte betroffen gewesen, bei denen unter normalen Umständen eine Zuteilung erfolgt wäre.

Die Zuteilung der Freien Mengen erfolgt gemäß einer Vereinbarung zwischen Nordzucker AG und den Holding-Gesellschaften unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Kriterien, betont die Nordzucker. Die Vergabe erfolgt damit frachtkostenoptimiert in Abhängigkeit von der geplanten Auslastung der Werke.

Möglichkeiten der Zuteilung überprüft

Aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr hat die Nordzucker nach Abschluss der Zeichnung verschiedene andere Möglichkeiten der Zuteilung intensiv geprüft. Dazu gehörte beispielsweise eine prozentuale Kürzung unabhängig von der Entfernung zur Fabrik. Das hätte aber bei vielen Betrieben nicht in die Anbauplanung gepasst; infolge-

dessen hätte die freigewordene Menge erneut verteilt werden müssen. Außerdem habe man die Vergabe von Teilmengen untersucht. Um die Entfernung, bis zu der die Freie Menge vergeben worden wäre, maßgeblich zu erhöhen, hätte es allerdings einer sehr deutlichen Kürzung der individuell gezeichneten Freien Menge im Nahbereich bedurft. Klare Vorteile hätten sich aus diesem Verfahren insgesamt nicht ergeben und zudem hätte es zu einer deutlichen Erhöhung der Frachtkosten geführt.

Die stark eingeschränkte freie Menge gilt auch bei den Dreijahresverträgen.

Verlängerte Kampagne bis in den Februar

Durch die hohen Ernteerträge bei den Zuckerrüben zusätzlich zum Ausfall des Werkes in Schladen wird sich die Kampagne bis weit in den Februar hinein verlängern. Die Länge der Kampagne hängt nach den Ausführungen der Nordzucker von vielen Faktoren ab. In der Regel plant das Unternehmen mit Kampagneverläufen bis in den Januar hinein. In diesem Jahr waren – trotz der vielerorts späten und längeren Aussaatzeiten und des kalten und

nassen Frühjahrs – die Wachstumsbedingungen im saisonalen Verlauf sehr förderlich für die Zuckerrübe. Wärme und regelmäßige Niederschläge sorgten in fast allen Regionen für ein sehr gutes Rübenwachstum. Die Folge ist ein in den meisten Regionen weit überdurchschnittlicher Rüben-ertrag.

Angesichts der sehr hohen Rübenmengen hat die Nordzucker bereits Anfang September mit der Verarbeitung begonnen. Dennoch ist an vielen Standorten von einer Verarbeitung bis Mitte Februar auszugehen. Um das Risiko von Frostrüben zu minimieren, wird ein besonderes Augenmerk auf einer guten und umfassenden Mietenpflege liegen. Denn Erfahrungen aus Skandinavien zeigen, dass eine zusätzliche Abdeckung der Rüben mit Folie bei sehr niedrigen Temperaturen die Rüben vor Verderb schützen kann. Außerdem splittet Nordzucker das Risiko zwischen Rüben, die über einen langen Zeitraum am Feldrand lagern und sehr spät zu rodenden Rüben. Eine entsprechende Information an die Anbauer ist bereits erfolgt.

Christian Mühlhausen/
Jörg Rath-Kampe

Eine Zeitreise in der Weizenzüchtung beginnt

Am Campus Klein-Alten-dorf in Meckenheim, dem pflanzenbaulichen Versuchsgut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, fällt mit der Aussaat von 19 verschiedenen Weizensorten aus 140 Jahren Pflanzenzüchtung der Startschuss für ein Projekt in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) und dem Getreidefonds Z-Saatgut e. V. (GFZS).

Während die älteste Weizensorte des Versuchs aus dem Jahr 1888 stammt, ist die neueste erst wenige Jahre alt. „Eindrucksvoll zeigt der Schauversuch am Beispiel Weizen, wie sich Pflanzen-

züchtung immer wieder auf neue Anforderungen eingestellt hat“, betont Dr. Dennis Hehnen, BDP-Referent für Getreide und GFZS-Geschäftsführer. „Heute können Landwirte und Landwirtinnen aus mehr als 200 verschiedenen Weizensorten wählen – ganz individuell an die klimatischen Besonderheiten ihrer Anbauregion und die Verarbeitungsschwerpunkte angepasst.“

Weizen ist mit 2.626.200 Hektar Anbaufläche die bedeutendste Kulturart auf deutschen Äckern. „Am Campus Klein-Alten-dorf wird unter anderem an Weizen geforscht, der durch ein vorteilhaftes Wurzelwachstum

eine verbesserte Nährstoffaufnahme zeigt“, erklärt Prof. Dr. Ralf Pude, wissenschaftlicher Leiter des Campus Klein-Alten-dorf und Professor für nachwachsende Rohstoffe an der Universität Bonn. „Eigenschaften historischer Sorten, wie wir sie im Weizenschauversuch sehen, können bei der Züchtung verbesserter Kulturpflanzen ein wichtiger Baustein sein, um



Foto: Elise Lausius, BDP

neue Sorten an veränderte klimatische Verhältnisse anzupassen“, spannt Prof. Dr. Pude den Bogen zwischen historischen Erfolgen der Pflanzenzüchtung und aktueller Forschungsarbeit.

BDP und GFZS werden das Projekt bis zur Ernte im Sommer 2025 medial und mit verschiedenen Veranstaltungen begleiten. Interessierte sind eingeladen, sich bei allen beteiligten Institutionen über den Weizenschauversuch zu informieren und vor Ort die Fortschritte der Weizenpflanzen zu beobachten. Unter #ZeitreiseWeizenzüchtung werden regelmäßig Updates zum Projekt veröffentlicht.

BDP